



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927

559 (2.12.1927) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-236979](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-236979)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Belegpreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus von nach die Post monatl. M. 2,80 ohne Beleggeld. Fernab. Lieferung der wöchentlichen Verhältnisse Nachlieferung vorbehalten. Postkonten 17500 Karlsruhe. (Anzeigen-Verwaltung) H. 2 Haupt-Redaktion, H. 1, 4-6, (Mannheim) Geschäfts-Verwaltung: Waldhofstr. 13, 2. Etage. Schwanenplatz 1920 u. Herzfeldstraße 13. 2. Etage. Mannheim. General-Anzeiger Mannheim. Erscheinungswochentl. 1927. Nummer 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonchelle für Allgem. Anzeigen 0,40 R. M. Restanten 3-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Verwaltung für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Entschädigungen für ausgelassene od. befristete Ausgaben aber für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Anzeigen durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Am Strafrecht und Reichstagsauflösung Aus dem Reichstagsausschuß für das großdeutsche Strafgesetzbuch

Der Kampf um Asien Rußlands Vordringen in Persien — Englische Gegenoffensive (Von unserem Londoner Vertreter.)

Ein Brief des Reichskanzlers

Der Reichstagsausschuß zur Beratung des allgemeinen deutschen Strafgesetzbuches genehmigte heute (Freitag) zunächst die zurückgestellten und einem Unterausschuß zur Bearbeitung überwiesenen §§ 49 und 50 in folgender neuen Fassung: § 49: Verlust des Wahl- und Stimmrechts, aber zum Tode oder zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt wird, verliert für immer die Berechtigung, in öffentlichen Angelegenheiten zu wählen oder zu stimmen. Wird auf zeitliche Zuchthausstrafe erkannt, so kann das Gericht den Verurteilten auf mindestens zwei und höchstens fünf Jahre für unfähig erklären, in öffentlichen Angelegenheiten zu wählen oder zu stimmen. — § 47, Abs. 2 gilt entsprechend. — § 50: Wiederwahl. Die oberste Justizverwaltungsbehörde kann dem Verurteilten die Fähigkeit, öffentliche Ämter zu bekleiden oder in öffentlichen Angelegenheiten zu wählen oder zu stimmen, wiederzugeben.

Zuversicht der unter größten Zeltopfern unmittelbar Beteiligten, sondern habe sich auch die schwere Sorge setzen lassen, daß das notwendige Gesetzgebungswerk nach 25jähriger Vorbereitung wiederum scheitern und einer unbestimmten und unberechenbaren Zukunft preisgegeben werden könnte. Selbstverständlich könnten politische Situationen entstehen, in denen eine Reichstagsauflösung unvermeidlich erscheine. Aber schon eine Gewissheit darüber, daß bei etwa eintretenden Erregungen über eine Auflösung vor Ablauf der Legislaturperiode die Notwendigkeit der Verabschiedung des Strafgesetzentwurfes eine entsprechende Würdigung und Berücksichtigung finden wird, würde in jeder Hinsicht geeignet sein, die entstehende Beunruhigung zu beseitigen.

Seit der russisch-türkischen Konferenz in Odeffa, die mit Prunk und Presselärm den Vorstoß Rußlands nach Süden markierte, ist es im nahen Osten still geworden. Doch der Kampf geht mit unverminderter Fähigkeit weiter, und die Sowjetpolitik hat den britischen Ring um Asien an mehreren Stellen durchbrechen können. Die Beziehungen Rußlands zur Türkei, die in den Trinksprüche von Odeffa sich zu feindlicher Verdrüderung ausschlangen, haben inzwischen einige Abkühlung erfahren, und die türkische Regierung ist scharf gegen bolschewistische Agenten vorgegangen. Doch sind die Beziehungen fest genug verankert, um zeitweilige Krisen zu überbrücken. Die gemeinsame Gegenoffensive gegen England hat schon viel feindliche Brüder zusammengetrieben als die nationalistische Türkei und das kommunistische Rußland. Weiter nach Osten liegen aber die Gebiete, in denen der Sowjetstaat in den letzten Monaten tatsächliche Erfolge erzielen konnte: Persien und Afghanistan. Diese beiden Länder sind die empfindlichsten Stellen des englischen Ostpolitik, da das eine den Landweg nach Indien, das andere dessen Tore beherrscht. Es ist deshalb natürlich, daß man in London das russische Vordringen mit Beunruhigung verfolgt und Vorbereitungen trifft, ihm entgegenzuarbeiten.

Im weiteren Verlauf gab der Vorsitzende, Abg. Dr. Kahl, dem Ausschuss Kenntnis von einem Briefwechsel zwischen ihm und dem Reichskanzler. Der Vorsitzende hatte am 27. November an den Reichskanzler in einem Schreiben erklärt, er halte es für seine Pflicht, der Reichsregierung davon Kenntnis zu geben, daß durch die vielen unkontrollierbaren Besuche über eine baldige, spätestens im Frühjahr 1928 zu erwartende Reichstagsauflösung eine starke Beunruhigung nicht nur unter den Mitgliedern des zuständigen Ausschusses, sondern auch in weiteren, an der Strafrechtsreform beruflich interessierten Kreisen eingetreten ist. Unter dieser Stimmung leide nicht nur die Arbeitsfreudigkeit und

Auf diesen Brief antwortete der Reichskanzler am 1. Dezember 1927: Das Reichskabinett stehe auf dem Standpunkt, daß eine positive Erledigung des Strafgesetzentwurfes noch in der laufenden Tagung des Reichstages erreicht werden müsse. Es wäre kaum zu verantworten, dieses überaus bedeutsame Gesetzgebungswerk nach 25jähriger Vorbereitung nun wiederum auf ganz unbestimmte Zeit schieben zu lassen. Es würde ein Markstein in der Entwicklung des deutschen Volkes sein, wenn eine gleichmäßige und gleichzeitige Schaffung eines deutschen Strafrechtes in Deutschland und Österreich demnächst gelingen sollte. Selbstverständlich könne die Reichsregierung bei der dauernden Ungewissheit der politischen Lage keine Gewähr dafür übernehmen, daß der Reichstag nun auch tatsächlich bis zur Erledigung dieses Gesetzgebungswerkes zusammenbleibe. Immerhin liege die Erreichung dieses Zieles in der festen Absicht der Reichsregierung und auch des Reichspräsidenten.

Aus Genf

Englische Vermittlung zwischen Frankreich und Italien

Genf, 2. Dez. (Von unserem eigenen Vertreter.) Der Sicherheitsausschuß trat um 11 Uhr vormittags zusammen, um sein Arbeitsprogramm festzusetzen. Folgendes Schlichter ernannt, einer für die Fragen der Schiedsverträge, einer für die Durchsicht der Völkerbundsstatuten, namentlich des Artikels 8, 10, 11 und 16. Die von den Berichterstattern ausgearbeiteten Memoranden sollen bei der zweiten Tagung des Sicherheitsausschusses vorgelegt werden. Wann diese zweite Tagung anberaumt werden soll, hängt von den Ergebnissen der ersten gegenwärtigen Session des Sicherheitsausschusses ab. Es ist anzunehmen, daß die Festsetzung des Datums für die zweite Session des Vorentwurfs des Statuts der zweiten Session des Sicherheitsausschusses ausschlaggebend sein wird. Heute beginnen aber die Franzosen für eine Verschiebung der zweiten Session des Vorentwurfs sehr stark Stimmung zu machen und führen wahlpolitische Gründe ins Treffen.

London, 2. Dez. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die Times richten heute im Anschluß an Brando's außerordentliche Kammerrede einen dringlichen Appell an die Regierungen Frankreichs und Italiens, die schweren Gefahren, die in der latenten Spannung zwischen den beiden Ländern liegen, durch eine offene Aussprache zu beseitigen. Der Gedanke, daß zwei Großmächte wie Frankreich und Italien einseitig um einen unbedeutenden Landstreifen wie Albanien streiten könnten, sei lächerlich. Jedermann wisse, daß Albanien schließlich als unabhängiger Staat erklärt worden sei, weil die Mächte bei der Aufteilung der europäischen Türkei nicht gewußt hätten, was sie sonst mit dem Land tun sollten. Die Existenz Albaniens sei einer der Defekte des kontinentalen Staatensystems. Aber man könne sich in Europa nicht deswegen in einen Konflikt hineinstecken lassen. Es sei durchaus möglich, dem Defekt abzuhelfen und Albanien durch ein vernünftiges Abkommen zwischen den interessierten Mächten auf seine natürlichen Proportionen zu reduzieren. Dagegen sei die neue Methode der Herausforderung und Zurückweisung, in der Albanien zum Streitobjekt zweier Großmächte geworden sei, ein beklagenswerter Rückschritt in der Entwicklung der europäischen Staaten. Als Ergebnis der diplomatischen Manöver der letzten Wochen existiere heute in Europa eine Defensivallianz, in der Frankreich die führende Rolle spielt, im Gegensatz zu einem anderen Defensivbündnis, das von Italien geführt werde. Dieser Vorgang bedeute, daß die beiden großen Nationen plötzlich aus dem langsamen Fortschritt der europäischen Entwicklung herausgefallen seien. Dieses Ergebnis sei außerordentlich zu bedauern. Der historische Augenblick sei völlig falsch gewählt für das Wiederanstreben der gepanzerten Faust in den internationalen Angelegenheiten. Die Tatsache, daß zwischen Frankreich und Italien ein offener Gegensatz besteht, der auf eine Reihe von Zwischenfällen zurückgehe, sei einfach abföhrlich. Die Gefahr, die in diesem Zustand liege, sei so klar, daß man eine sofortige Beseitigung wünschen müsse. Es sei deshalb außerordentlich zu begrüßen, daß Brando die ganze Perspektive in ein neues Licht gerückt hat, durch seine herzliche Einladung an Mussolini zu einer freundschaftlichen Beziehung der Gegensätze zu kommen.

Sum polnisch-litauischen Konflikt

Großer Russenbesuch in Deutschland?

Berlin, 2. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Eine reichhaltige Meldung der Scherzpresse, die sich auf eine zukünftige russische Quelle beruft, wollte wissen, daß sich das deutsch-russische Außenministerium über eine gemeinsame Behandlung des polnisch-litauischen Konfliktes verständigt hätten. An dieser unzutrefflichen Stelle wird die Meldung in dieser Form für unzutreffend gehalten. Man zwischen Paris und Berlin, auch über den polnisch-litauischen Streit hätte einig und im allgemeinen sei man sich über die Lage, daß der Friede im Osten erhalten bleibe und ein weiteres Interesse herrsche zur Zeit ja auch in Frankreich sei. Im übrigen wird daran erinnert, daß der Völkerbund-Länder ja selbst Litauen seinerzeit beauftragt hat, Ordnung im Grenzgebiet zu schaffen und die Konflikte unter anderem auch im Rahmen des Völkerbundes zu beseitigen. In dieser Beziehung besteht kein deutsch-russischer Konflikt zwischen dem deutschen und dem

Der Artikel der Times stellt offenbar den ersten Schritt in der englischen Vermittlungsaktion zwischen Frankreich und Italien dar, die von französischer Seite kürzlich veranlaßt wurde.

Die deutsche Einwanderung nach Amerika. Der Chicago Tribune wird aus Washington gemeldet, daß im Jahre 1927 nach den Vereinigten Staaten 168 000 Personen eingewandert sind, darunter am meisten Deutsche, nämlich 28 500; dann folgen 23 654 Einwanderer aus Irland und 12 000 aus England.

Berlin, 2. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Das Berl. Tzbl. verzeichnet unter allem Vorbehalt eine in der Tat recht unglaubwürdige jüdischer Meldung, daß der russische Botschafter in Berlin, Arestinski, vom Rat der Volkskommissare beauftragt sei, sich bei der Reichsregierung danach zu erkundigen, ob ein Besuch für einen längeren Aufenthalt in Deutschland für Trotzki, Sinowjew und andere 10 Mitglieder der Opposition ausgestellt werden könnte.

Afghanistan und Persien. Zwischen Afghanistan und Persien ist in Kabul ein Sicherheitspakt unterzeichnet worden.

Konflikt Japans mit China und Amerika

Berlin, 2. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Der Veltlinger Sonderberichterstatter des „Vollanzeigers“ schildert das Verhältnis zwischen Peking und Tokio. Der chinesisch-japanische Streit in der Mandchurei hätte zu einem offenen Konflikt in den bisher freundschaftlichen Beziehungen Pekings zu Japan geführt. Tsangtschuli ist durch die amerikanisch-japanischen Verhandlungen über die 40 Millionen Dollar-Anleihe für die japanischen Eisenbahnbauten in der südlichen Mandchurei stark beunruhigt, weil darin eine Zustimmung Amerikas zu den japanischen Annullationsplänen hinsichtlich der Mandchurei und eine Anlehnung Amerikas an die antichinesische Bewegung gesehen wird. Die Veltlinger Regierung soll entschlossen sein evtl. mit der Aufhebung des chinesisch-japanischen Vertrages zu antworten, falls die Anleihe zu Stande kommt.

Magdeburg, 2. Dez. Im Bergwerksbetrieb der Rammwerke in Salzdeufurth sind drei Arbeiter, anheimelnd durch Einatmen von Sprenggasen, tödlich verunglückt.

Poincaré's Politik im Elsass

Ministerpräsident Poincaré hat am Donnerstag an den elssässischen Abgeordneten Thomas Sely ein längeres Schreiben gerichtet, das äußerst interessant und bezeichnend für Poincaré's Einstellung zur elssässischen Politik ist.

Poincaré wiederholt im Anfang seiner Antwort die Vorwürfe, die der Abg. Sely gegen die französische Regierung richtete und die sich besonders auf die Behandlung der Sprachenfrage beziehen. Poincaré sucht diese Vorwürfe weitestgehend zu entkräften. Er weist auf verschiedene Erlasse und Verfügungen hin, nach denen Deutsch obligatorisches Prüfungsfach in den Schulen sei und mit der französischen Sprache auf gleicher Stufe stehe.

Der französische Ministerpräsident betont ferner seine eigenen Erlasse, die die Präfekten und Unterpräfekten anweisen, die Korrespondenz mit den Gemeindebehörden auch deutsch zu führen, falls diese nicht in der Lage seien, Französisch zu verstehen. Auch vor Gericht komme man denjenigen Personen in weitgehendem Maße entgegen, die der französischen Sprache nicht mächtig seien. Die französische Regierung denke also nicht daran, die deutsche Sprache in den Bann zu tun, sondern sie gewähre ihr einen ebenbürtigen Platz neben dem Französischen.

Aber man müsse daran festhalten, daß das Elssässische oder Deutsche niemals als Nationalsprache angesehen werden könne, genau so wenig, wie die lateinische, kastilische oder andere Dialekte, die sich in Frankreich vorfinden.

Poincaré geht dann auf den Autonomismus selbst ein. Man dürfe seine Bedeutung nicht überschätzen, weil einige Kantone ihm angehören. Aber auch mit Rücksicht auf internationale Beziehungen dürfe man ihn nicht unterschätzen.

In Deutschland,

wo die autonomen Blätter weit verbreitet seien, könne hier und dort der Gedanke einer Loslösung des Elsass und die Rückkehr in das deutsche Reichsgeschehen entstehen.

Zusammenfassend sagte Poincaré, der Autonomismus erwecke auf der einen Seite wohlwollende Hoffnungen, auf der anderen Seite berechtigende Besorgungen. Diesem Zustand müsse ein Ende bereitet werden. Leider enthalte die französische Gesetzgebung hinsichtlich der Unterdrückung der autonomen Bewegung eine Lücke, denn man habe niemals damit gerechnet, daß Franzosen sich dazu hergeben würden, die nationale Einheit Frankreichs anzuzweifeln.

Daher sei Gewalt die einzige Waffe der Regierung und sie habe es notwendig auf das Pressegesetz vom 2. Juli 1895 zurückgreifen müssen, das fremdsprachige Zeitungen verbietet, wenn sie diese Angriffe gegen die nationale Einheit tätigen.

Schacht und die Städte

Berlin, 2. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Heute soll die von uns bereits angekündigte Aussprache zwischen dem Reichsfinanzpräsidenten Dr. Schacht auf der einen und dem Präsidenten des deutschen Städtebundes Müller, sowie dem Berliner Oberbürgermeister und einer Anzahl Oberbürgermeister aus dem Reich auf der anderen Seite über die häußlichen Wirtschaftsinteressen und die Bewilligung von Auslandsanleihen stattfinden. Im Anschluß daran ist für Sonntag eine Vorstandssitzung des Städtebundes geplant, um zu den Besprechungen Stellung zu nehmen.

Der Fall Keudell

Berlin, 2. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Das Reichskabinett will sich heute erneut mit dem Beschwerdebrief des preussischen Ministerpräsidenten Braun beschäftigen, der bereits Gesandtschaft inoffizieller Unterhandlungen war. Daß in der heutigen Sitzung bereits der Vorlauf der Antwort formuliert werden soll, wie das Berliner Tageblatt behauptet, erscheint zweifelhaft. Herr Marx hat bestimmt nicht die Absicht, die Angelegenheit zu überführen.

Die Ansicht, daß der Zwist zwischen Herrn von Keudell und dem preussischen Kabinett in aller Stille werde erledigt werden können, ist angeblich nur wenig nach dem Gesandten des „Vorwärts“. Der Konflikt löst sich ja, rüft das Zentralorgan der Sozialdemokratie und schließt daran allerhand unbestimmte Drohungen. Soweit man die Dinge übersehen kann, wird der „Vorwärts“ mit seinen Rostöben aber kaum Erfolge haben. Ganz allgemein setzt sich doch die Auffassung durch, daß Herr Dr. Braun, und sein federführender Staatssekretär Weichmann zu weit gegangen sind. Schon um deswillen ist anzunehmen, daß der Kanzler sich nicht anerkennen wird, wenn er versucht, die Dinar durch persönliche Auseinandersetzungen wieder ins Gleichgewicht zu bringen. In unterrichteten Kreisen glaubt man, daß Dr. Marx sich wegen der Beilegung der Hilfe des preussischen Zentrums bedienen wird.

Aus der Deutschen Volkspartei der Pfalz

Bei der in Kaiserlautern abgehaltenen Landesausschuss-Sitzung der Deutschen Volkspartei der Pfalz formulierte der Vorsitzende Abg. Burger in der Frage des Reichsausgleiches als Standpunkt des Landesausgleiches, daß nach der letzten Entwicklung der Dinge und der Braunschweiger Tagung eine eigentliche Sitzung nicht mehr notwendig sei. Das eine oder andere Mitglied der Volkspartei der Pfalz habe gemeint, überhaupt nicht Stellung zu nehmen zu dem Reichsausgleich. Der Parteivorstand lehnte jedoch einstimmig diese Auffassung ab, weil die Deutsche Volkspartei nicht eine Partei sei, die nur wirtschaftliche und Steuerfragen behandle und heute so wenig an den großen Kulturfragen vorübergehe, wie damals in den Jahren 1924/25, als die Abgeordneten der Deutschen Volkspartei das Konfessionskollegium angenommen wurde.

Die Landesausgleichskommission beschäftigte sich ferner mit der wichtigen Frage der des Verhältnisses zwischen Reich, Ländern und Gemeinden. Abg. Gollwitzer wies darauf hin, daß die Frage Einheitsstaat oder Länderstaat ursprünglich nur die Frage des wirtschaftlichen und finanziellen Ausgleiches gewesen sei, die vollstetige Förderung sei künstlich hineingetragen. Für die Deutsche Volkspartei könne es nicht schwer fallen, hier den richtigen Weg zu finden, nachdem ihr alles Ziel der Geschlossenheit des Reiches nach außen erreicht sei. Nichts hindere, den Ländern im Rahmen dieser Geschlossenheit ihre gleichfalls verfassungsmäßig gesicherte Sonderart zu erhalten. Nur vollständige Einheit vertrat Abg. Gollwitzer den Standpunkt des Reichsausgleiches. Dr. Kahl, daß der Prozeß zum Einheitsstaat eine Berechtigung zur Geltendmachung nur in sich trage, wenn er organisch, schrittweise und in Abhängigkeit mit der Gesamtüberzeugung des deutschen Volkes sich vollziehe. Ob am Ende dieser Entwicklung von der Gesamtüberzeugung des deutschen Volkes der Einheitsstaat verlangt werde, lasse sich nicht prognostizieren, jedenfalls geschehe es heute nicht. Anders sei der finanzielle Teil der Frage. Man werde die Deutsche Volkspartei finden, wenn es gelte, einen gesunden Finanzausgleich zwischen Reich und Ländern zu schaffen, damit auch zwischen Ländern und Gemeinden ein solcher herbeigeführt werden könne. Was die Deutsche Volkspartei zur Einschränkung der Länderausgaben tun könne, soll geschehen. Bayern sei mitten drin in der Staatsvereinfachung. Doch all das würde beim besten Finanzausgleich bei größter Vandalensamkeit wirkungslos bleiben, wenn nicht das Reich mit dem Sparen an fange.

Neuwahl des Zentrumsvorstandes

Berlin, 2. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Die Neuwahl des Vorstandes der Zentrumsfraktion des Reichstages ist zu einem langen Kommentar kaum Anlaß. Es war eine seit langem beidseitige Sache, daß der Abgeordnete v. Guérard, der seit der Annahme des Kanzleramtes durch Marx an dessen Stelle die Fraktion führte, offiziell mit dem Vorsitz betraut werden soll. Dieser ist in gleicher Weise geschlossen worden. Herr v. Guérard hatte schon in dem letzten Jahre bei den interfraktionellen Besprechungen, namentlich während der verschiedenen Regierungskrisen, eine führende Rolle inne. Von den neu in den Vorstand ernannten Persönlichkeiten kommt der Abgeordnete Strilius aus Schlesien, wo er als Direktor der landwirtschaftlichen Schule in Glad wird. Die Abgeordnete Frau Weber ist eine der führenden Persönlichkeiten in der landwirtschaftlichen Frauenbewegung. Der Abgeordnete Siegerwald, der zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt wurde, hat auch schon dem letzten Vorstand angehört.

Der Eisenbahnstreik in Dresden

Berlin, 2. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir hören, hat die Generaldirektion der Reichsbahngesellschaft zwei Mitglieder der Hauptverwaltung nach Dresden entsandt, die versuchen sollen, den dortigen Streik beizulegen. Die Direktion ist ernstlich bekräftigt, alles zu tun, um den Arbeitsfrieden wieder herzustellen und die Gefahr eines allgemeinen Streiks, der schwere Erschütterungen des Wirtschaftslebens mit sich bringen würde, abzuwenden. Man hofft, an Berliner maßgebenden Stellen, daß der Streik lokal begrenzt bleiben wird. Die Zahl der Streikenden beträgt in Dresden 20 v. d. Betriebs- und Betriebsarbeiter in Stärke von 11 000 Mann, wozu noch 500 Bahnunterhaltungsarbeiter kommen. Der Personalverlehr hat bisher keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen. Auch der Güterverkehr nach Dresden konnte einigermaßen aufrecht erhalten werden. Eine Annahmeperrre für Güter, die nach Dresden gehen sollen, ist nicht angeordnet worden. Die Reichsbahndirektion, die zur Vermehrung einer Stauung der Güter sich als notwendig erwies, ist heute Vormittag bereits wieder aufgehoben worden. Es dürfte zur Verhütung der Eisenbahnstrecke beitragen, daß die Verhandlungen über die Ostlokomotive aberall da, wo die Bahn unter dem jeweiligen Niveau der Industriehöhe liegen, am Montag fortgesetzt werden.

Berliner Bauausstellung 1930/40

Berlin, 2. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Neben die Berliner Bauausstellung, die nun tatsächlich in den Jahren von 1930-1940 am Kaiserdamm angeführt werden soll, wurden von den mit der Durchführung betrauten Herren des „Reichsvereins Bauausstellung“ der Presse einige nähere Einzelheiten mitgeteilt. Allerdings, wie uns scheinen will, vorerst recht lückenhaft. Ueber die allgemeinen Ziele der Bauausstellung ließ sich der Vauat Dr. Riepert aus, während sich über das eigentliche Thema der Wirtschaftlichkeit der Ausstellung als Lehr- und Forschungsanstalt der Professor der Technischen Hochschule Charlottenburg Dr. Stedler verbreitete. Die Ausstellung soll demnach alle vier Branchen des Bauwesens umfassen: Bauausführung, Baukunst, Bauwissenschaft sowie Lehrwesen. Alle Geräte und Bauteile des Hoch- und Tiefbaues sollen in Frage kommen und ausgestellt werden. Jedes Jahr will man die Ausstellung durch das Reisen, das auf diesem Gebiete erreicht wird, ergünstigen so zur technischen und praktischen Ausbildung der Studierenden an den Hochschulen beitragen.

Dabei ist interessant festzustellen, daß in Deutschland rund 800 solcher Schulen vertreten sind, von denen sich nur zwei in Berlin befinden. Man kann nicht behaupten, daß die Tatsache für die Zentralisierung gerade in der Reichsbauhauptstadt spricht. Aus den weiteren Ausführungen der Bauausstellung konnte man entnehmen, daß man sich über die weitere Ausführung des Planes doch noch keineswegs im Klaren ist, nämlich die Kostenfrage scheint bisher keineswegs in dem wünschenswerten Maße Klarheit zu sein. Hierbei hat das Reichskomitee lediglich den Grund und Boden von der Stadt Berlin zur Verfügung gestellt und außerdem die wirtschaftliche Unterstützung des Reichswirtschaftsministeriums zugesichert. Die der Reichskommission für das Ausstellungsverfahren und Städtebau, Geheirat Rathig, ausdrücklich betonte, ist die Daltung der deutschen Industrie durchaus wichtig. In der Entscheidung, die der Bauausstellung inwischen gefaßt hat, heißt es lediglich, daß er keine Einwendungen gegen das Projekt erheben könne. Die Bauausstellung soll auch ein großer Teil der Eisenindustrie und der anderen einer 10 Jahre dauernden Ausstellung die Abhängigkeit gegenüberstellen. Ohne deren Hilfe erhebt die Möglichkeit der Ausstellung schwer denkbar. Darüber, wie man in dem großen Publikum 10 Jahre lang das Interesse für eine rein technische Ausstellung wachhalten will, scheinen sich die Verantwortlichen bisher noch nicht viele Gedanken gemacht zu haben. Einen Verhandlungsparit leihen sie, wenigstens vorerst, ab, beabsichtigen jedoch jedes Jahr Sonderveranstaltungen der Bauindustrie. Sie hoffen, daß auf diese Weise große Massen, zumal aus der Provinz, zum Besuche der Ausstellung angeregt werden. Für die häußlichen und sonstigen Anlagen der Ausstellung, die ein Meilenstein von 150 000 Cm. umfaßt wird man nach Abschluß der Vorarbeiten einen allgemeinen Wettbewerb unter den deutschen Architekten ausgeschrieben.

Zusammenfassend kann man sagen, daß der ganze Plan trotz gegenteiliger Versicherungen der Urheber, den größten Schwierigkeiten begegnet und daß es angesichts unserer schwierigen wirtschaftlichen Lage sehr bedenklich erscheint, ein derartiges Projekt durchzuführen, das am ehesten nur durch einen von Steuergeldern verschlingt werden würde. Die Verwendung öffentlicher Gelder zu solchen Zwecken unter „produktive“ Ausgaben eingereicht werden könnten, wird man und vergeblich einsprechen versuchen.

Letzte Meldungen

Fleischvergiftungen

Berlin, 2. Dez. Nach dem Genuß von Schabestisch, das von einem Berliner Fleischmeister bezogen worden war, sind nacheinander 7 Personen unter 10 Jahren Vergiftungserscheinungen erkrankt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Die Polizei beschlagnahmte das Schabestisch und nahm eine bakteriologische Untersuchung vor, deren Ergebnis noch aussteht.

Dreifacher Mörder

Berlin, 2. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Der unter dem Verdacht, getötet den Raubmörder an einem Ehepaar und zwei Tage zuvor die Morbtat an einem Gattin verübt zu haben, festgenommenen Schloffer August Kraus, hat nach zehntägiger Vernehmung heute Vormittag ein volles Geständnis abgelegt. Er hat sowohl den Mord wie ermordet und darauf, als auch den 70-jährigen Jnsalben erkrankten und dessen alte Frau durch Verleihen seiner verurteilt. Nach dem Geständnis verurteilt Kraus den Mord zu 10 Jahren. Man brachte ihn deshalb nach seiner Stelle zurück.

Berlin, 2. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Das Gerücht über die Ermordung Mussolinis, das in den letzten Vormittagstunden Berlin durchfloß, ist schnell demontiert worden. Man wird es in die nämliche Kategorie einreihen können wie die Sensationsmeldung von der Ermordung des bulgarischen Königs und von der Zuspitzung der Dinge im baltischen Balkan, die in den letzten Wochen aufkamen.

Medizinische Umschau

Ueber die Gicht

Von Dr. med. Otto Rosheim

Im Volksmund werden „Gicht“ und „Rheumatismus“ häufig miteinander verwechselt oder für dieselbe Krankheit gehalten. Während jedoch die Gicht sehr selten vorkommt, tritt der Muskel- und Gelenkrheumatismus sehr häufig auf.

Die erste richtige Beschreibung der Krankheit stammt aus dem Jahre 1693 von dem berühmten englischen Arzt Sydenham, der selbst daran litt und somit seine eigene Krankheit schilderte. Der erste, der die Krankheit richtig erkannte, war Wollaston. Er konnte nachweisen, daß bei der Gicht Harnsäure in den Gelenken und in anderen Organen abgelagert wird (was beim Rheumatismus niemals geschieht).

In etwa der Hälfte aller Fälle ist die Gicht erblich. Auch müssen gewisse Beziehungen zur Fettsticht, Zuckerkrankheit und Arterienverkrüftung bestehen, die ja alle auf Veränderungen des Stoffwechsels beruhen. Inwieweit tritt nämlich nicht nur bei einem an Gicht Leidenden die eine oder andere der genannten Krankheiten hinzu, sondern es läuft sich auch die ganze Krankheitsgruppe bei Verwandten des Kranken. So selbst ein Familienmitglied an der Gicht, ein anderes an Fettsticht oder Zuckerkrankheit usw. Auch eine unipige Ernährungsweise wird für das Entstehen der Gicht verantwortlich gemacht. Daher nennt man häufig den Rheumatismus die „Krankheit der Armen“, die Gicht dagegen das „Leiden der Reichen“. Auch bei chronischer Nierenverkrüftung kommt es nicht selten zu den ersten Symptomen der Gicht. Daran muß besonders bei Neuren, die beruflich mit Blei zu tun haben, gedacht werden. Man kann nämlich eine solche Gicht sehr oft noch heilen, indem man die Bleiverkrüftung behandelt und den Kranken veranlaßt, seine Tätigkeit aufzugeben, damit sein Körper kein Blei mehr aufnimmt. Die Gicht soll am häufigsten in England vorkommen.

Fast stets beginnt die Krankheit mit dem gefährlichsten akuten Gelenkfall. Gewöhnlich erweist der Kranke mitten in der Nacht oder gegen Morgen mit wütenden Schmerzen in einem Gelenk. Im Anfang ist es fast immer die große Zehe. Das Gelenk schwillt an und wird heiß. Oft steigt auch die Körpertemperatur an. Nach Stunden lassen die Schmer-

zen nach. Zur der Kranke nichts dagegen, so stellt sich der Schmerz gewöhnlich in der folgenden Nacht wiederum für einige Stunden ein und kehrt mehrmals wieder, um dann allmählich nachzulassen und zu verschwinden. Nach kürzerer oder längerer Zeit wiederholt sich der Anfall. Dann werden auch andere Gelenke heimgesucht.

Das einmal befallene Gelenk behält die Veränderungen für immer. Nach dem ersten Anfall sieht man äußerlich noch nichts, aber je öfter er in einem Gelenk wiederkehrt, um so deutlicher zeigen sich die Folgen. Es bleibt dick, verkrümpert und verunstaltet. An den Ohrenschnecken legen sich oft Gichtknoten an. Die Krankheit ist in das chronische Stadium getreten. Solche Gichtknoten der Gelenke können aufbrechen. Sie sondern jedoch keinen Eiter, sondern abgestorbene Gewebe und Harnsäurekristalle ab. Inzwischen haben sich auch Veränderungen innerer Organe eingestellt. In den meisten Fällen entsteht ein chronisches Nierenleiden, die sogenannte Gichtnieren. Von der Arterienverkrüftung wurde schon gesprochen. Störungen der Verdauung kommen ebenfalls vor.

Das Besondere der Krankheit ist der veränderte Stoffwechsel. Das Blut der Gichtkranken, vielleich auch der Gewebe, enthält mehr Harnsäure als das der Gesunden unter gleichen Verhältnissen. Leider wissen wir noch nicht, unter welchen Umständen ein Gichtanfall entsteht.

Solange man die wahre Ursache der Krankheit nicht kennt, ist es auch nicht möglich, ein wirkliches Heilmittel anzugeben. Immerhin steht ihr die Medizin nicht machtlos gegenüber. Es läßt sich insbesondere manches gegen die so heftigen Schmerzen der Gicht tun. Wir besitzen wertvolle Arzneien, welche die Anfälle abkürzen und beseitigen. Im übrigen nimmt die diätetische Behandlung des Leidenden den Haupt-sächlichsten Platz ein. Da die Harnsäure chemisch zu den Harn-stoffen gehört, vermeidet man zunächst Nahrungsmittel, die einen großen Gehalt an solchen Stoffen besitzen. Dazu gehört in erster Linie Fleisch.

Schweiftreibender Tee

So manche von den Mitteln, die von der Volksmedizin seit langem als heilsam gepriesen wurden, haben erst viel später die Anerkennung der offiziellen Heilkunde gefunden. So hat sich neuerdings die Wissenschaft auch mit dem schweiftreibenden Tee befaßt, die seit langem als Hausmittel im Gebrauch sind.

Die Medizin verwendet streng genommen „Schwitten“ nur beim Verlören der Nierenfähigkeit als therapeutische Maß-

nahme an; höchstens werden noch zu Beginn von Gicht- und Nierenkrankheiten und anderen fieberhaften Erkrankungen Schwittprozeduren auch von ärztlicher Seite empfohlen. — Es ist nun bekannt, daß die schweiftreibenden Tees ebenso wie die bekannten Fieberarzneimittel wohl bei einem gewissen Organismus verstärkte Schweiftreibende Wirkung, aber keine Temperaturerniedrigung hervorzurufen vermögen, während Fieber durch den Gebrauch von heißen Tees wie von Medikamenten unter sehr starker Schweiftreibendmachung abnimmt.

Der Arzt verordnet vielfach elektrische Stöße, oder Heißluftbäder als Schweiftreibendmittel; es handelt sich hier also um Wärmezufuhr. Die Wirkung derartiger schweiftreibender Prozeduren erklärt sich ohne weiteres durch Wärmeaufnahme — der Organismus wird verkrümpert, Wärme abzugeben — durch Wärmezufuhr und schließlich durch Erregung der Wärmenerneuerungen in der Haut.

Man nahm bisher an, daß auch der schweiftreibende Effekt des Tees lediglich auf Wärmezufuhr und teilweiser Verkrümpierung der Wärmeeinlagerung — letztere als Folge des Einflusses in Decken — beruhe.

Neuerdings ist es jedoch auf Grund von Experimenten, die im pharmakologischen Institut der deutschen Universität zu Prag vorgenommen worden sind, gelungen, aus dem bekannten schweiftreibenden Kamillentee, die verdickte und das Drogen Stoffe zu gewinnen, die empfindlich für die Wärme sind, die also bei Wärmezufuhr leicht zu heigern vermögen, die also bei Wärmeaufnahme — der Organismus wird verkrümpert, Wärme abzugeben — durch Wärmezufuhr und schließlich durch Erregung der Wärmenerneuerungen in der Haut.

Man nahm bisher an, daß auch der schweiftreibende Effekt des Tees lediglich auf Wärmezufuhr und teilweiser Verkrümpierung der Wärmeeinlagerung — letztere als Folge des Einflusses in Decken — beruhe.

Neuerdings ist es jedoch auf Grund von Experimenten, die im pharmakologischen Institut der deutschen Universität zu Prag vorgenommen worden sind, gelungen, aus dem bekannten schweiftreibenden Kamillentee, die verdickte und das Drogen Stoffe zu gewinnen, die empfindlich für die Wärme sind, die also bei Wärmezufuhr leicht zu heigern vermögen, die also bei Wärmeaufnahme — der Organismus wird verkrümpert, Wärme abzugeben — durch Wärmezufuhr und schließlich durch Erregung der Wärmenerneuerungen in der Haut.

Sportliche Rundschau

Tennis

Gründung der Tennis-Abteilung des V.f.L. Nedarau

Die Tennis-Abteilung des Vereins für Leibesübungen Nedarau hielt im Vereinshaus des V. f. L. am Samstagabend ihre Gründungsfeier in Form eines Gesellschafterabends ab, wozu die Mitglieder und Freunde dieses schönen Sports in überaus großer Zahl erschienen waren. Die Darbietungen entsprachen den Erwartungen vollkommen. Der neu hergerichtete Saal bot in seiner geräumigen Dekoration ein hübsches Bild. Der Vorsitzende, prakt. Arzt Dr. Verbold, gab in seiner launigen Bestandsprache einen kurzen Überblick über die Entstehung und Entwicklung der Tennis-Abteilung, der jüngsten Tochter des großen, beinahe tausend Mitglieder zählenden V.f.L. Nedarau sagte herzlichste Dankesworte dem Vorstande und Verwaltungsrat für die Unterstützung, insbesondere der Bereitstellung der Tennisplätze, die der V.f.L. aus eigenen Mitteln errichtet habe. Die Gründung der Abteilung erfolgte im Juli d. J., jedoch im Bestehen bereits der Spielbetrieb mit 30 Spielern eröffnet werden konnte, deren Zahl bei der Regelmäßigkeit der Spiele bis zum Frühjahr verdoppelt dürfte. Fräulein Piefel-Fischer sang mit warmer, annehmlicher Stimme vier ausserordentlich schöne Gedichte. Einen gewaltigen Eindruck machte das für diese Veranstaltung fast zu ernste Melodrama von Ernst von Wildenbruch, in Musik gesetzt von Schilling, das inausdrücklich „Derentled“, das an den Sprecher und Zuhörer große Anforderungen stellt. Für den verhinderten Herrn Rinzler sprach Hauptlehrer Friedlein in die gleiche und erwiderte sich durch seine meisterhafte Wiederholung als ausgezeichnete Interpret der schwierigen Dichtung.

Sein Beileiter, Pianist Karl Kunz, der auch die Niederbeleitung von Fräulein Piefel sorgsam durchführte, trug durch sein gewandtes Spiel ungemein zu gutem Gelingen bei. Der Einakter „Ein vollkommener Kavaller“ wurde von aktiven Mitgliedern der Tennisabteilung flott gespielt und löste große Beifall aus. Den musikalischen Teil hatte die Kapelle Hornig übernommen.

Fußball

Zur Abstiegfrage in der Fußball-Rheingruppe

In meinem in der vergangenen Mittwochnummer der „N.M.Z.“ erschienenen Artikel: „Bettlerleuchten über der Fußball-Rheingruppe“ muß verbleibend nachgetragen werden: In einer Reihe von Zeitungen sind seither die Bestimmungen des Ratgeber-Verbandsrats, betreffend den Abstieg, nicht richtig oder zum mindesten nicht klar genug wiedergegeben worden. So schreiben z. B. die „Mannheimer Neuesten Nachrichten“ in ihrer Montag-Ausgabe vom 23. Mai 1927: „In den Gruppen, die mehr als acht Vereine aufweisen, steigen in den kommenden Jahren zwei Vereine ab, bis der Stand acht erreicht ist.“ Die klaren Bestimmungen des Abstiegshaus lauten amtlichermaßen: „Bis durch die Aufstiegsberechtigten der Normalhand (acht Vereine) überschritten, so ist im Laufe von zwei Jahren durch einen verstärkten Abstieg der Normalhand wie folgt festzustellen: Bei einem überzähligen Verein steigt am Ende des ersten Jahres je ein Verein mehr ab. Bei zwei überzähligen Vereinen (also Rhein) steigen am Ende des ersten Jahres zwei Vereine mehr ab, usw.“ Das Hauptgewicht liegt auf dem Wort „mehr“, das natürlich den ohnehin schon absteigenden Verein also einschließt. Diese Bezeichnung — mehr — fehlt auch in dem Mittwoch-Artikel. Es darf also keinem Zweifel unterliegen, daß in Gruppe Rhein nach dem Verbandsratsbeschlusse im ersten Jahre drei,

im zweiten Jahre zwei Vereine absteigen. Dies, um alle Mißverständnisse und falschen Folgerungen zu vermeiden.
H. R. ü. p. e.

Rudersport

* Der älteste Rennruderer Deutschlands. Ein Rätzigbürger. Am 5. Dezember vollendet der Rentner Anton R. n. e. 17 in Koblenz sein achtzigstes Lebensjahr. Anton R. n. e. ist Ehrenmitglied des Koblenzer Ruderverbandes Rheina, der aus dem Koblenzer Ruderverband hervorgegangen ist. Er hat die ganze Entwicklung des Deutschen Rudersports mitemacht, war im Jahre 1850 als Ruderer zum ersten Male ins Training gekommen und hat seine Tätigkeit als Rennruderer bis zum 28. Lebensjahr fortgesetzt. Er war 15 Jahre Vorsitzender seines Vereins, auf den Regatten in Frankfurt a. M. und Gießen als Schiedsrichter tätig und gehörte mehrere Jahre dem Ausschuss des Deutschen Ruderverbands als Mitglied an. Er nimmt heute noch regen am Klubleben teil und besucht wesentlich mehrere Male das Klubhaus, um mit Freunden zusammenzukommen. Sein sonntägliches Durmo hält er und Anna bei froher Laune und seine Erzählungen aus der ersten Zeit des Bestehens des Ruderverbands entfesseln stets Stürme von Beifall.

Briefkasten

Wir bitten für den Briefkasten bestimmte Einsendungen auf dem Umschlag als solche kenntlich zu machen. Persönliche Briefe können nicht gegeben werden. Verantwortung für falsche, medizinische und unrichtige Aussagen ist ausgeschlossen. Jeder Anfrage ist die Beantwortung beizufügen. Anfragen ohne Namensnennung werden nicht beantwortet.
H. G. Was der Hansbühnen an Steuern bezahlt muß, entspricht sich unserer Kenntnis. Vielleicht meinen Sie, wieviel Prozent er für Gerichtsgebühren aufzubringen muß. Hierüber erhalten Sie beim Vereinskassenamt genaue Auskunft.
H. R. 1000 Papiermarkt erschienen am 10. September 1927 48,20 Goldmark.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem schweren Verluste meiner Lieben, unvergesslichen Gattin und unserer guten Tante, Frau

Elise Schäfer geb. Wolfarth

weschen wir allen unseren innigsten Dank aus. Besonders danken wir Herrn Dr. Keller für seine gewissenhafte Behandlung, den Niederbrommer Schwestern und der Pflegerin Frau Bimmler vom Hauspflege-Verein für ihre liebevolle Pflege. Auch danken wir dem Witwenverein ihre innige Mithilfe, unsere Hausbewohner und allen Freunden und Bekannten, für ihre Krasspenden und überaus große Beteiligung am Leidenbegangnis.

Mannheim, (Lutherstr. 9) Offenbach a. M. 2. Dez. 27.

Wilhelm Schäfer u. Verwandten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Recha Deutsch

Dr. med. Michael Würzburger

wilgen Ihre Verlobung an

Mannheim, 1. Dez. 27.

Empfang: Mannheim, 24. u. 25. Dez.

Plüsch- u. Linoleum-Teppiche

in allen Größen und besten Qualitäten

Chaiselongues

mit und ohne Decken empfiehlt

Teppich- und Linoleum-Haus

E. 3, 0 BRUMLIK E 3, 0

Kassiere 4-5000 M.

oder mehr an 5 Wkn.

Haben Sie schon an Weihnachten gedacht?

Orller Wunsch:



"PFAFF"

Näht - - Stickt - - Stopft

Bestes deutsches Fabrikat.

Von Mk. 3.— Wochenraten an.

Martin Decker

Bedeutend vergrößerte Verkaufsräume

u. Reparaturwerkstätte aller Systeme.

jetzt in N 2, 12.

Am Sonntag, den 4., 11. u. 18. Dezember von 1-6 Uhr geöffnet!

Hirschland

Mannheim an den Planken
Das Haus der guten Qualitäten

Frohes Fest durch ein Geschenk von uns
Ein Begriff: Hirschland und gut.

Wir haben unsere große Weihnachts-Ausstellung eröffnet. Unsere Dekorationen im Erdgeschoß und in dem Lichthof der oberen Etagen sind sehenswert und bieten insbesondere den Kleinen eine große Freude. Alle 30 Abteilungen sind für den Weihnachts-Verkauf gerüstet mit einer Fülle schöner Geschenke.

- Schlafzimmer**
In jeder Polart poliert u. gewischt
Heusler
M 7, 24
- Küchen**
neueste Modelle
Heusler, M 7, 24
Kein Laden
- Heusler**
Röbelhandlung
M 7, 24
Kein Laden
- Speisezimmer**
schön, Modelle besonders billig
Heusler, M 7, 24
Kein Laden
- Qualitätsmöbel**
empfehlen in jeder Beziehung vorteilhaft.
Heusler, M 7, 24
Kein Laden
- Unterricht**
= Englisch! =
50
Französisch!

Gute Jugendschriften und Bilderbücher kauft man in der Buchhandlung Gustav Schneider, D 1, 13

(im Hause des Kaffee Wellenreuther)

Große Auswahl. Die wichtigsten Neuerscheinungen des Jahres sind eingetroffen. Besonders empfohlen: Die Bücher von Johanna Spyri, die Klassikerin der Jugenderzählungen. Das Wunderbuch für unsere Kleinen. Die erste Einführung in Welt und Weltall mit über 200 mehrfarbigen Bildern. Graf zu Dohna, der Hölle Fahrten und Abenteuer. Pitt Burn. Ein australisches Buschleben. Das Neue Universum. Die interessantesten Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten, sowie Reisebeschreibungen, Erzählungen, Jagden und Abenteuer als Folge. Jung Mädchenwelt. Ein neues Jahrbuch für junge Mädchen von 12-15 Jahren. Ferner Nürnberger Künstlerbilderbücher u. solche der Verleger Hahn, Abshagen u. a.

Für das Kind ist das Beste gerade gut genug!

Offene Stellen

Wir stellen tüchtige, zuverlässige Vertreter

Sie stellen tüchtige, zuverlässige Vertreter... für einen größeren hiesigen Betrieb...

Stenotypistin

Die Bewerberin muß an fließend und sauberes Arbeiten gewöhnt sein...

Gebildete jüngere Dame,

mögl. möglichst für den Verkauf von... für einen größeren hiesigen Betrieb...

Möbelverkäufer

versteht, gewandt, mit vielen Erfahrungen... für einen größeren hiesigen Betrieb...

Jüngere Kontoristin

perfekt in Stenografie... für einen größeren hiesigen Betrieb...

Erfahrenes Zimmermädchen

für sofort oder später gesucht... für einen größeren hiesigen Betrieb...

Alleinmädchen

gut kochen und auch waschen kann... für einen größeren hiesigen Betrieb...

Stellen-Gesuche Möbel

Beste geeignete Möbel, aus besten Materialien... für einen größeren hiesigen Betrieb...

Zuverl. Chauffeur

mit allen vorzukommenden Reparaturen... für einen größeren hiesigen Betrieb...

Miet-Gesuche Helles Büro

3-4 Räume in guter Lage der Stadt... für einen größeren hiesigen Betrieb...

Verkaufte Fast neues Fahrrad

100%, Kumpel, 100% neu... für einen größeren hiesigen Betrieb...

2-3 Zimmer-Wohnung

mit Bad und Küche, ev. Mansarde... für einen größeren hiesigen Betrieb...

2 leere Räume

in guter Lage, sofort oder bis 1. Jan. 1938... für einen größeren hiesigen Betrieb...

Möbel

zu Weihnachten empfehlen Groß- und Kleinmöbel... für einen größeren hiesigen Betrieb...

Ein Hausjackett von uns bereitet Weihnachtsfreude!



Dieselben sind in neuen hübschen Mustern in einer Auswahl am Lager...

Hausjackett von Mk. 15,- bis Mk. 95,- Schlafrocke von Mk. 35,- bis Mk. 105,-

Umtausch nach dem Fest bereitwilligst!

Engelhorn & Sturm Herren-, Knaben- und Sportkleidung Mannheim O. B., 4-6

An den Sonntagen vor Weihnachten v. 1-6 Uhr geöffnet.

Vermietungen

Sehr schöne 3 Zimmerwohnung... für einen größeren hiesigen Betrieb...

Wer sucht ein Heim? In modern. Wohnung... für einen größeren hiesigen Betrieb...

Großes, gut möbliertes Zimmer... für einen größeren hiesigen Betrieb...

U. & S. 1 Treppe r. mit möbl. Zimmer... für einen größeren hiesigen Betrieb...

Möbliertes Zimmer an Arbeiter ob. auch... für einen größeren hiesigen Betrieb...

Großer Lagerplatz mit Hof, u. Gass. an Gelände... für einen größeren hiesigen Betrieb...

Schöne möbl. Zimmer in guter Lage... für einen größeren hiesigen Betrieb...

Gut möbl. Zimmer an feiner, Herrn sofort... für einen größeren hiesigen Betrieb...

Gut möbl. Zimmer an feiner, Herrn sofort... für einen größeren hiesigen Betrieb...

Kaufen Sie Ihre TEPPICHE fürs Weihnachtsgeschenk rechtzeitig!

Jetzt können Sie noch Ihre Auswahl in Ruhe treffen... für einen größeren hiesigen Betrieb...

deutschen Qualitäts-Teppichen vom Einfachsten bis zum Besten... für einen größeren hiesigen Betrieb...

H. Engelhard Nachf. Kunststraße N 3, 10.



MEHR LICHT - MEHR KÄUFER

Denken Sie an das Weihnachtsgeschäft! Modernisieren Sie Ihre Beleuchtungsanlage!

ZEISS SPIEGELLICHT

Sie erhöhen die Wirksamkeit der Auslagen... Zeiss Ikon A.-G. Goerz-Werk Berlin-Zehlendorf.



NMZ Einzelverkauf advertisement featuring a cartoon character and list of agents.

Möbel-Sonder-Angebot.

Ich habe mich entschlossen, zum Weihnachts-Verkauf die Preise meiner gesamten Lagerbestände... ANTON OETZEL, P 3, 12 Etage

Sankt Nikolaus weiß, wie
sehr sich die Kleinen nach den
köstlichen Süßigkeiten sehnen.
Darum spendet er ihnen



STOLLWERCK
SCHOKOLADE UND PRALINEN